



KESSLER, David:

IN WÜRDE

Die Rechte des Sterbenden.

Stuttgart 2003: Kreuz Verlag, 278 S., geb., EUR 19,90 (ISBN 3-7831-2212-0).

Dieses Buch ist ein radikales Plädoyer dafür, sterbende Menschen als lebende, empfindende, in ihrem Denken und Fühlen, in ihrer Intimität und Identität, ihrem Hoffen und Glauben zu respektierende Wesen zu behandeln. Diese Forderungen unterstreicht der Autor durch eigene Erfahrungen mit Sterbenden und durch zahlreiche Schilderungen, wie diese über ihr Sterbenmüssen gedacht, wie sie es, wo es möglich war, selbst gestaltet haben, was sie glaubten und hofften. In allem wird deutlich, was mit „Würde der Sterbenden“ gemeint ist. Der Autor beschreibt allerdings nicht nur die Konsequenzen für die Einstellungen, Haltungen und Handlungsweisen von Angehörigen, Ärzten und Pflegenden, die aus der ethischen Forderung abzuleiten sind, kranke und sterbende Menschen stets würdevoll zu behandeln. Er formuliert dafür auch viele konkrete Anregungen und Vorschläge.

Ein anspruchsvolles, zugleich Mut machendes und für die Praxis der Begleitung von Sterbenden hilfreiches Buch, das zudem zahlreiche Elemente für eine Spiritualität der Sterbebegleitung enthält. Es ist vor allem jenen zu empfehlen, die aufgrund der Betriebsamkeit des Alltags wenig Raum für Ruhe und Besinnung haben, die für eine wirkliche Beschäftigung mit Sterben und Tod unverzichtbar sind.

Matthias Hugoth

WUNDERLICH, Theresia / KAUERMANN-WALTER, Jacqueline:

TAGESPFLEGE FÜR KINDER – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE KATHOLISCHE KIRCHE, DIE CARITAS UND IHRE FACHVERBÄNDE

Freiburg/Dortmund 2000: Deutscher Caritasverband/Sozialdienst katholischer Frauen, 152 S., kt., ca. EUR 8,- zuzüglich Versandkosten (ohne ISBN).

Die Frage, wie eine kindgemäße Betreuung von Kindern im Vorschulalter außerhalb ihrer Familien gewährleistet werden kann, ist gegenwärtig von großer politischer Aktualität. Denn nicht zuletzt durch die Ergebnisse der PISA-Studie, die den deutschen Schülerinnen und Schülern hinsichtlich ihres Bildungsniveaus im internationalen Vergleich einen Platz im unteren Drittel nachgewiesen hat, ist ein offener fachpolitischer Streit über eine optimale Förderung der Kinder von Anfang an entbrannt. Dass die Familien eine solche ohne Unterstützung durch andere Institutionen heutzutage nicht mehr leisten können, darüber herrscht weithin Einigkeit. Doch welche Einrichtungen am geeignetsten sind, um ihnen diese Unterstützung zu bieten, darüber wird heftig diskutiert.

Die vorliegende Dokumentation einer Fachtagung des Deutschen Caritasverbandes und des Sozialdienstes katholischer Frauen (einem Fachverband des Deutschen Caritasverbandes) zeigt, dass neben den Tageseinrichtungen für Kinder die Tagespflege sich durchaus zu einer ernst zu nehmenden weiteren Betreuungsinstitution etabliert hat: In Familien, in denen verantwortungsbewusste und qualifizierte Mütter Kindern die Betreuung und Bildung bieten, die sie ihrem Alter entsprechend brauchen, wird eine pädagogische Arbeit geleistet, die die der Tageseinrichtungen hervorragend ergänzen bzw. die punktuell sogar eine Alternative zu den Tageseinrichtungen darstellen kann. Das weisen jedenfalls die in dem vorliegenden Buch dokumentierten Beispiele gelungener Tagespflege-Arbeit nach. Die Tagespflege ist dabei, sich zu einem respektablen Kinderhilfeangebot zu entwickeln, das in der Landschaft der bestehenden Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für Kinder einen festen Platz erhalten wird. Der Ausbau und die Qualifizierung dieser spezifischen Angebotsform, so die eindeutige Botschaft der hier dokumentierten Tagung, stellt auch für Kirche und Caritas eine dringliche Aufgabe dar.

Matthias Hugoth

HANDBUCH INTEGRATIVE RELIGIONSPÄDAGOGIK

Reflexionen und Impulse für Gesellschaft, Schule und Gemeinde. Eine Veröffentlichung des Comenius-Instituts. Hrsg. von Annabelle PITHAN, / Gottfried ADAM / Roland KOLLMANN. Gütersloh 2002: Gütersloher Verlagshaus, 638 S., geb., EUR 34,95 (ISBN 3-579-03288-7).

Mit diesem Handbuch beabsichtigen die Herausgeber, Perspektiven und Impulse für eine – in der wissenschaftlichen Religionspädagogik bislang weitgehend vernachlässigte – Bearbeitung der Frage nach der Integration behinderter Kinder und Jugendlicher in die religionspädagogischen Arbeitsfelder aufzuzeigen. Das Handbuch stellt erstmals unterschiedliche Bereiche der Integrativen Religionspädagogik vor und „unternimmt den Versuch, die Erträge und Fragestellungen Integrativer Religionspädagogik in eine systematische Ordnung zu bringen – mit dem Ziel, zu weiterer Bearbeitung und zu Praxisentwürfen anzuregen.“ (S. 14)

Es kommen insgesamt 64 wissenschaftlich ausgewiesene Fachleute und Expertinnen und Experten aus der Praxis zu Wort; dabei wurde auf ein zahlenmäßig ausgewogenes Verhältnis zwischen katholischen und evangelischen Autoren Wert gelegt. Sie setzen sich im Schnittfeld von Erziehungswissenschaften, Theologie und Humanwissenschaften zum einen mit grundsätzlichen Fragestellungen zum Phänomen der Behinderung und zur Stellung behinderter Menschen in dieser Gesellschaft als auch mit theologischen, anthropologischen und ethischen Positionen auseinander; zum anderen erörtern sie ganz praktische Themen aus dem Bereich der Didaktik und Methodik einer Integrativen Religionspädagogik in Kindergarten, Schule, Jugendarbeit, Gemeinde und Arbeitswelt. Das Handbuch bietet eine Fülle profunder theoretischer und praxisrelevanter Informationen und Impulse und enthält zahlreiche Ansätze für eine Fortschreibung von Konzepten und Didaktiken integrativer religionspädagogischer Arbeit in den unterschiedlichen Praxisfeldern.

Matthias Hugoth